

Resolution zur Exzellenzstrategie

Antragstellerin: Victoria Schemenz (KIT)

Adressaten: DFG, Forschungs- und Wissenschaftsminister der Länder und des Bundes, KMK, GWK, HRK, [Landesrektorenkonferenz](#) Universitäten in Deutschland, [Landesastenkongressen](#), Studierendenschaften in Deutschland

Resolution:

Bezugnehmend auf die Ausschreibung der DFG zu den Exzellenzuniversitäten fordert die ZaPF, dass bei der Auswahl die Aspekte der exzellenten Lehre eine elementare Rolle spielen. Die Universitäten sollen zudem in ihren Anträgen explizit angeben, wie sie ein Ungleichgewicht von Lehre und Forschung verhindern.

Begründung: Die Ausbildungsfunktion der Universität sollte von zentraler Bedeutung sein und ist essentieller Bestandteil einer erfolgreichen Forschungsuniversität im internationalen Wettbewerb. Das Erfolgsmodell der Einheit von Lehre und Forschung nach dem humboldtschen Prinzip wird durch die einseitige Förderung der Forschung durch die Exzellenzstrategie aufgehoben [siehe hierzu auch Imbodenbericht 2016 Kapitel 3.3.]. Ein solches Ungleichgewicht sollte in jedem Fall verhindert werden. Profitieren die Studierenden nicht von der neuesten (geförderten) Forschung, so bleiben die Probleme der studentischen Ausbildung im direkten Vergleich mit internationalen Spitzenuniversitäten bestehen - dem eigentlichen Ziel der Exzellenzstrategie.

Verabschiedet am 1.11.2017 in Siegen